

Ammonites Buchii, v. Alberti und A. parvus, L. v. Buch
aus den Cölestinschichten des Muschelkalks von Wogau bei Jena.

Von

Wilh. Dunker.

Ammonites (Ceratites) Buchii, v. Alb. *).

Tab. XLII. Fig. 3. 4. 5.

Die Sammlung des Herrn Prof. Dr. E. Schmid in Jena besitzt mehre Exemplare dieses durch seine stark comprimirte Form und seinen scharfen Rücken sehr ausgezeichneten Ammoniten, dessen Loben deutlich einen ächten Ceratiten erkennen lassen. Ich habe die beiden besten Stücke dieser Art Tab. XLII. Fig. 3 und 5 abgebildet. Fig. 3 zeigt, dass dieselbe ungemein involut ist, denn fast die ganze vorletzte Windung wird von der letzten umschlossen, so dass kaum ein Nabel vorhanden sein wird. Die letzte Windung verhält sich zum ganzen Durchmesser, der hier $2\frac{1}{2}$ Zoll beträgt, ungefähr wie 55:100.

Der ganze Habitus dieses Ceratiten erinnert sehr an gewisse Falciferen. Sein Rücken ist scharf gekielt, die Mündung flach, hoch und spitz. Die Kammerwände sind sehr zahlreich, die letzten am dichtesten zusammengedrängt; ich zähle auf der letzten Windung des vorliegenden Exemplares ungefähr 40 bis 42. Die Lobenbiegungen entsprechen ganz denen der Ceratiten. Die fünf Seitenloben nehmen nach unten hin an Grösse gleichmässig ab. Die Zähnchen müssen ungemein zart gewesen sein, denn ich vermag nichts davon zu erkennen. Indessen darf dies nicht befremden, da auch *Am. semipartitus*, Montf. dieselben nicht immer erkennen lässt.

Auf dem Fig. 5 abgebildeten leider sehr verdrückten und in der Mitte mit Gestein bedeckten Exemplare liegen die Kammern noch dichter zusammen; die Lobenbiegungen sind sehr

*) Nicht zu verwechseln mit *A. Buchii*, Pusch. und *A. Buchii*, Hön. auch nicht mit *A. Buchiana*, Forbes.

deutlich, doch erkennt man auch hier keine Spur von Zähnelung. Zwei andere minder gute Exemplare von derselben Localität stimmen im Wesentlichen mit unserer Zeichnung überein, die indess, was die Loben betrifft, vom Lithographen nicht ganz genau wiedergegeben ist. Der graue dichte Kalkstein, auf welchem sich das Fig. 5 abgebildete Exemplar befindet, enthält noch eine verriehene Schale von *Peeten discites* und mehre andere Fragmente, die übrigen Stücke zeigen deutliche Schalen von *Gervillia socialis* und mehre Abdrücke und Steinkerne von *Lyriodon vulgaris*.

Auch in den unteren Schichten des Kratzenberges bei Cassel, im Wellenkalk, fand ich ein Bruchstück dieses interessanten Ammoniten in Verbindung mit *Turbonilla gregaria*, *Dentalium laeve* etc. Doch scheint derselbe hier sehr selten zu sein, da dies das einzige bis jetzt gefundene Exemplar ist. Man erkennt an den abgebrochenen Kammern deutlich den kleinen im scharfen Rücken liegenden Siphon.

In Leopold von Buch's vortrefflicher Abhandlung über Ceratiten fehlt die obige Art. Die einzige uns bekannte Abbildung und Beschreibung derselben ist die von Quenstedt: *Cephalopoden* pag. 70. Tab. 3. Fig. 12. a. b. gegebene, nach kleinen unvollkommenen Kieskernen aus dem Wellendolomit des Schwarzwaldes von nur wenigen Linien Durchmesser. Sie sind, wie Quenstedt richtig vermuthet, nur die innere Windung. Ihr Rücken ist stumpf, wird aber im späteren Verlaufe des Wachstums scharf. Die Loben, welche sehr an *Goniatites* erinnern, stimmen ziemlich genau mit denen der vorliegenden Stücke von Wogau überein.

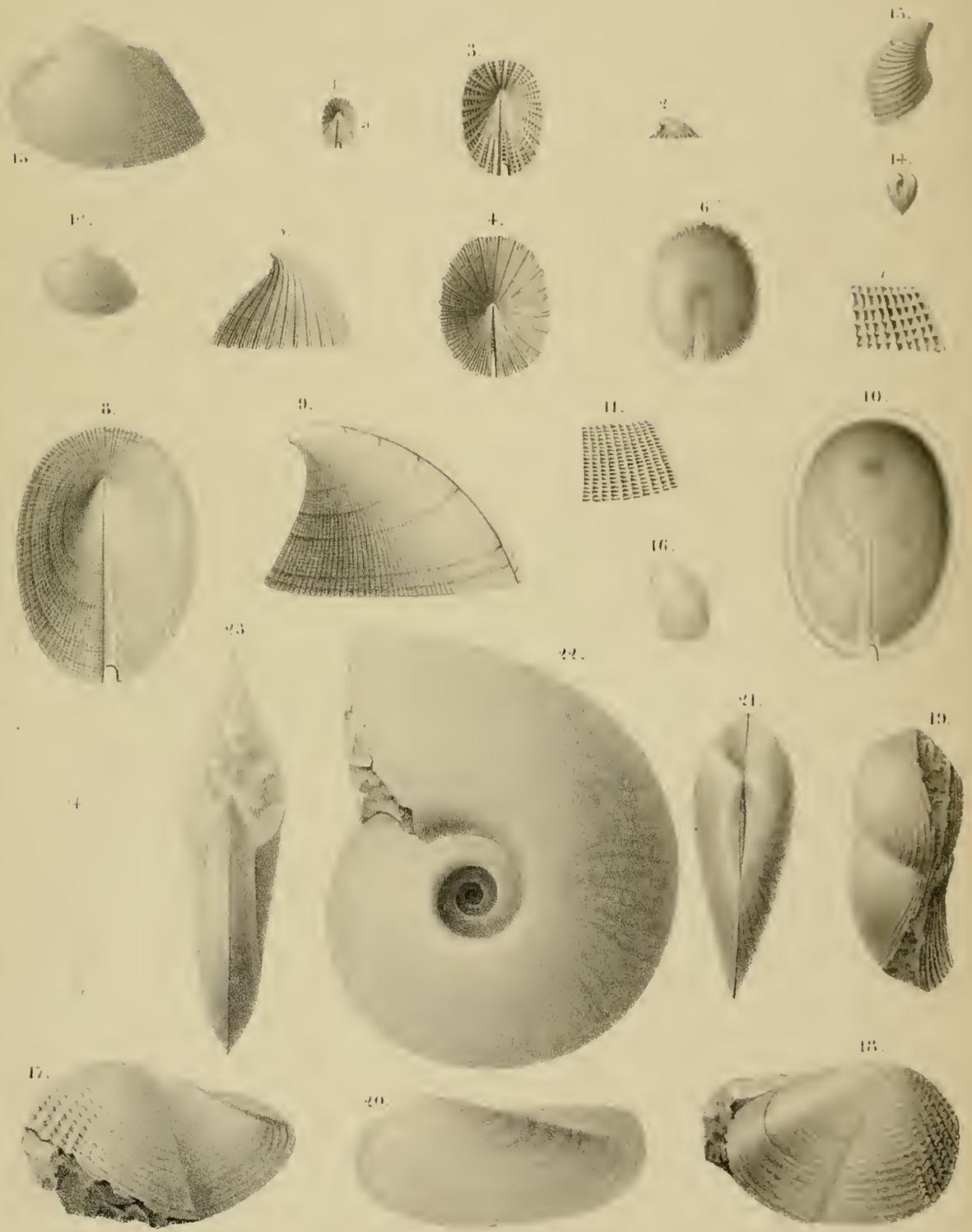
Ammonites parvus, L. v. Buch.

Zugleich mit *A. Buchi* fand sich bei Wogau der Fig. 6. abgebildete Ammonit. Obgleich derselbe sehr unvollständig und verriehen ist und nichts deutlich von Loben zeigt, so zweifle ich doch nicht, dass auch diese Art zu den Ceratiten gehört. Hüflsloben scheinen zu fehlen; auch wird derselbe keine Knoten und Rippen besessen haben. Das Gewinde ist sehr wenig involut und nimmt langsam an Umfang zu; der letzte Umgang verhält sich zum ganzen Durchmesser dieses Steinkerns, der 10 Linien beträgt, ungefähr wie 30:100.

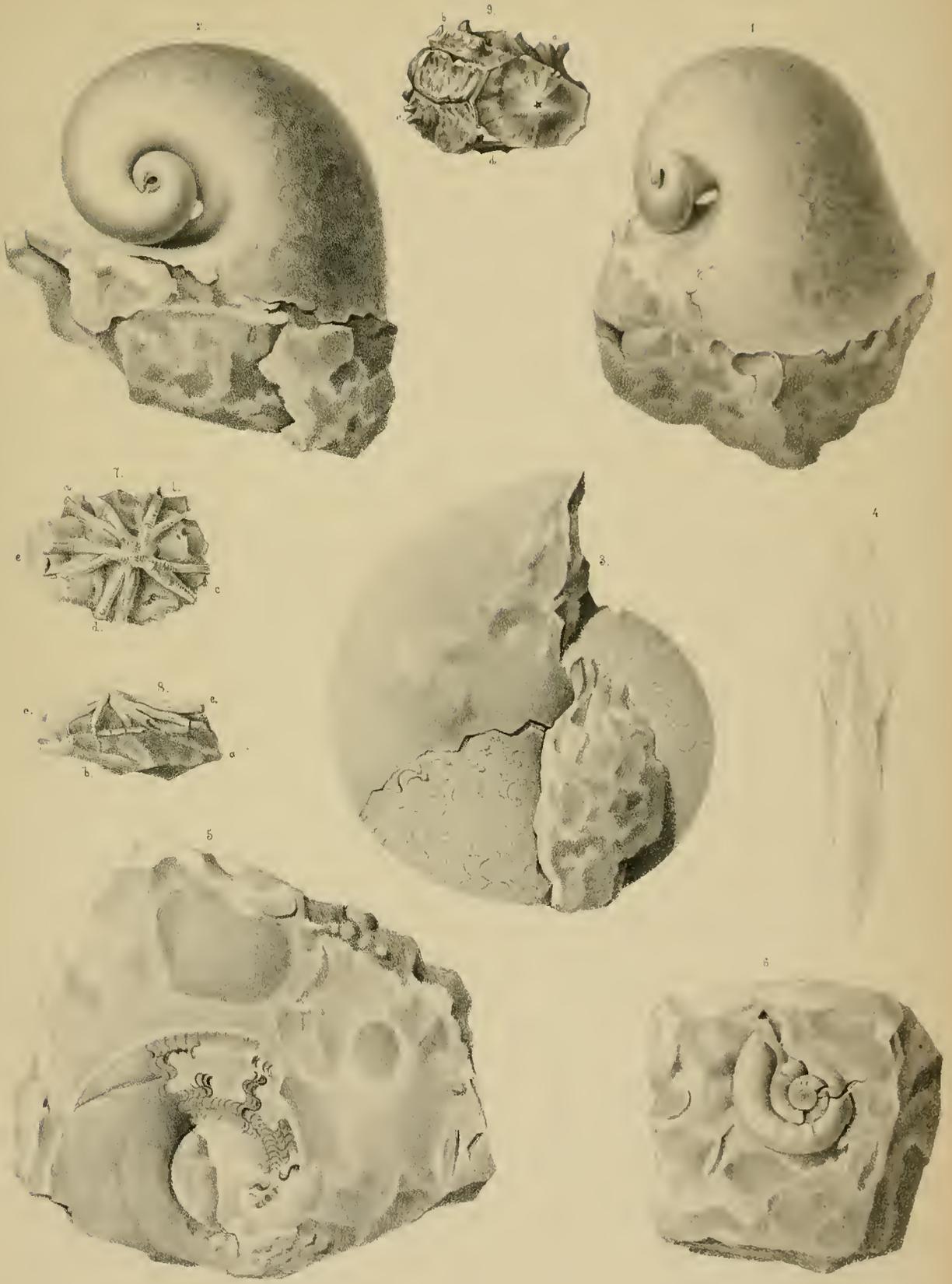
Dieser kleine Ammonit ähnelt dem *A. parvus*, L. v. Buch Ceratiten pag. 13. Tab. IV. Fig. 1. 2. 3. dessen Windungen ebenfalls wenig involut sind und nur sehr allmählig anwachsen, im allgemeinen Habitus so sehr, dass ich ihn bis jetzt für diese Art ansprechen muss.

Hierher gehört auch ein Fragment, welches ich bei Warburg fand und zwar in einem alten Mauersteine der Ruine Desenberg. Die von L. v. Buch beschriebenen Stücke stammen aus der Gegend von Recoaro über Vicenza und aus den oberen Schichten des bunten Sandsteins bei Soulz les bains.

A. Cassianus, Quenst. *Cephalopoden* pag. 331. Tab. 18. Fig. 11. unterscheidet sich gleich beim ersten Blick durch den minder runden Durchschnitt der Windungen, die etwas schneller an Umfang zunehmen, und die in Knoten übergehenden Rippen.







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dunker Wilhelm (Guilielmus) Bernhard

Artikel/Article: [Ammionites Buchii, v. Alberti und A. parvus, L. v. Buch aus den Cölestinschichten des Muschelkalks von Wogau bei Jena. 335-336](#)